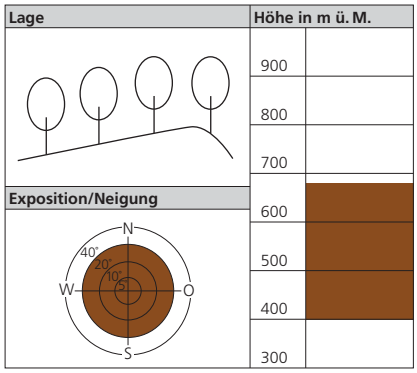
Waldmeister-Buchenwald mit Hornstrauch

Galio odorati-Fagetum cornetosum

Standorteigenschaften



Ökogramm			
zu trocken für Wald			
sehr trocken			
trocken			
frisch		■	
feucht			
nass			
zu nass für Wald			
	sauer	mittel	basenreich

Humusform				
		■		
Rohhumus	Moder	Mull	Torf	Anmoor

Mineralboden					
Roh-böden	Braun-erden	Parabraun-erden	Nass-böden		Durchlässigkeit
				hoch	
■	■	■		normal	
				gehemmt	

Standort: Kollin/submontan. Alle Expositionen, eben bis ziemlich steile Hänge. Besonders an steileren Hängen oft skelettreicher und etwas trockener.
Oberboden: Typischer Mull (schwach sauer bis neutral).
Boden: Mässig saure bis neutrale Braunerden und Parabraunerden, z.T. nur schwach entwickelt, vereinzelt auch rohe Bodenbildungen (steilere Hanglagen); tiefgründig, vereinzelt mittelgründig.
Besondere Bodeneigenschaften: Oberflächennah austrocknungsgefährdet, Kalkgrenze meist im Wurzelraum.

Waldbild

Hallen-Buchen-Mischwald mit meist langen, geraden Stämmen. Die Krautschicht ist stellenweise etwas spärlich, die Strauchschicht jedoch stark entwickelt. Die häufigen Rasen aus Gewimperter Segge geben dem Wald ein parkähnliches Aussehen.

Häufige, typische Pflanzen

BS: Bu, Hbu, TEi, Es, FAh, BAh, Ki, WLi.
SS: «Kalksträucher»: Hornstrauch, Gewöhnlicher Seidelbast, Liguster, Feld-Rose, Wolliger Schneeball.
KS: Busch-Windröschen, Wald-Veilchen, Waldmeister, Wald-Segge, Gewimperte Segge, Goldnessel, Ähren-Rapunzel, Waldhirse, Einbeere, Schlaffe Segge, Mandelblättrige Wolfsmilch.
MS: Katharinenmoos (Atrichum undulatum), Tamariskenmoos (Thuidium tamariscinum).

Vorkommen

Mittelland auf kalkreichen Molassesandsteinen und Moränen und an Terrassenschotterborden. Im Jura ebenfalls auf ähnlichen Gesteinen und auf von Lehmen überkleisterten Kalkschichten.
CH: häufig. TG: verbreitet; 1.1%.

Systematik

Erstmals von Frehner (1963) im Aargauer Mittelland beschrieben.
Übergänge zu 7d, 7f, oft 9, 10.

Abweichende Ausbildung

$7e_V$: Waldmeister-Buchenwald mit Hornstrauch, Ausbildung mit Heidelbeere.
Auf Mischgesteinsböden an leichten Kuppenlagen erscheinen Säure- (Heidelbeeren) und Kalkzeiger gemeinsam.

Baumarten und Waldbau
Der basenreiche Unterboden und die ausgeglichenen Wasserverhältnisse lassen grosse Freiheiten bei der Baumartenauswahl: TEi, Bu, BAh, SAh, Ki, Es, Fö, Lä, Ta sowie Hbu, FAh, WLi im Nebenbestand. In tieferen Lagen sind vor allem Hbu, TEi, Ki, FAh gegenüber der Bu stärker vertreten, doch mit zunehmender Höhe nimmt diese eine immer wichtigere Stellung ein. Der Standort ist dank des Kalkes im Untergrund relativ unempfindlich gegen bestandesbedingte Versauerung; wegen der gelegentlichen Austrocknung des Oberbodens sind aber Flachwurzler wie Fi mancherorts gefährdet und darum weniger geeignet.

Wuchsleistung
Mittel bis gut wüchsiger Standort.
Oberhöhe im Alter 50 (Bonität $h_{dom}50$):
Bu 19-24 m, Ta 20-23 m, Fi 22-24 m, Fö 20-22 m, Lä 20-26 m, Ei 20-25 m.

Wüchsigkeit				
schlecht	mässig	mittel	wüchsig	sehr wüchsig

Befahrbarkeit
Verdichtungsgefahr nur bei Nässe.

Verdichtungsrisiko				
gering	mittel	hoch	sehr hoch	unbefahrbar

Bestockungsziel
Grösster Spielraum von Mischwald mit viel Fö bis zu Laubmischwäldern verschiedener Ausprägungen.

Laubbaumanteil				
20%	40%	60%	80%	

Verjüngung
Naturverjüngung v.a. für Laubbäume gut. Manchmal durch dichten Strauchwuchs oder Rasen von Gewimperter Segge etwas behindert.

Pflege
Lichtbaumarten nicht in Einzelmischung mit Schattenbaumarten, sondern Konkurrenzgefälle durch Mischungsform (grosse Horste) auffangen. Ta nur in luftfeuchten Lagen fördern. Bodenpflegende Baumarten in exponierten Südlagen fördern.

Naturkundliche Besonderheiten
Dank den waldbaulichen Freiheiten besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Naturschutzziele zu realisieren, die nicht auf einen bestimmten Waldstandort angewiesen sind, z.B. Altholzinseln, reine Laubwälder oder TEi-Fö-Wälder.
Lichte Bestände oft mit gefährdeten und geschützten Pflanzenarten, wie Gewöhnlicher Seidelbast und Gewöhnliche Akelei.

Wolliger Schneeball
Viburnum lantana

Foto auf nächster Seite